

# Die Rot-Kreuz-Vorträge mit Projektoren

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Pfücher kommt. Die enorme Schädigung des Volkswohls durch die mit unglaublicher Annahmung auftretenden Kurpfuscher, an deren Erfolgen die Presse durch willige Aufnahme marktjreierischer Annoncen ihren Anteil hat, ist endlich Veranlassung geworden, daß gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Kurpfuscherei in Angriff genommen werden. Nicht die Sorge für den Arztstand, sondern diejenige für die Allgemeinheit zwingt den Staat, das Kurpfuschertum ebenso wie das Geheimmittelumwesen energisch zu bekämpfen. Die moralische Qualität der Kurpfuscher ergibt sich unter anderem aus einer in Berlin angestellten Untersuchung, wonach dieselben zum großen Teile zweifelhafte Existenzen darstellen, von denen fast ein Drittel (29 Prozent) wegen Diebstahls, Betruges, Unterschlagung und ähnlichen Reaten bereits vorbestraft war. Unter den gelehrten Ständen ist der Arzt in bezug auf Gesundheit und Leben am meisten gefährdet. Nicht wenige werden alljährlich Opfer ihres Berufes. Unfälle mit schlimmen Folgen sind bei den Ärzten häufig; Todesfälle nach Unfall sind bei den Ärzten fast um die Hälfte (40 Prozent) höher als bei den anderen Versicherten. Die Uebersterblichkeit der Ärzte bis zu 45 Jahren beträgt nicht weniger als 26 Prozent. Wenn die Sterbestatistik des Deutschen Reiches uns zeigt, daß in etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  Jahrhundert die Sterblichkeit von mehr als 30 pro Tausend Lebender auf 20 herabsank, so muß man sich vergegenwärtigen, welcher Gewinn an Menschenglück in diesem Erfolge

liegt. Wohl ist an diesem Fortschritt die zunehmende Wohlhabenheit mitbeteiligt. Es unterliegt aber auch keinem Zweifel, daß hygienische Verhältnisse, sowie das Verschwinden von Seuchen in hohem Grade begünstigend auf die wirtschaftlichen Verhältnisse und den Volkswohlstand einwirken. Nach dem unbefangenen Urteil des Auslandes sind unsere Leistungen auf dem Gebiete der Medizin in die Front gerückt.

K u ß m a u l, einer unserer ersten Kliniker, äußerte sich begeistert: „Als Wissenschaft und Kunst hielt die Medizin gleichen Schritt mit den Naturwissenschaften und technischen Künsten. Reich an Entdeckungen und Erfindungen behorcht sie mit Glück Atmung und Kreislauf, beleuchtet die dunklen Tiefen der Leibeshöhlen, mißt die bewegende und empfindende Kraft der Nervensubstanz und deckt die mörderischen Feinde auf, die, unsichtbar aus ihren Verstecken hervorbrechend, Völker und Individuen mit furchtbaren Seuchen heimsuchten und die Geschicklichkeit der Ärzte, Chirurgen und Geburtshelfer zu Schanden machten. Nicht länger steht die Heilkunst den vergifteten Pfeilen der grausamen Natur, die mit grimmer Lust zerstört, was sie eben erschuf, in ratloser Ohnmacht entgegen. Sie hat zwei Triumphe errungen, wie sie kein früheres Jahrhundert geahnt. Durch die empfindlichsten Gebilde des Leibes hat sie die Schneide des Messers schmerzlos führen und die Wunde von der Tiefe der Wundkrankheiten (Sepsis) wahren gelehrt.“

## Die Rot-Kreuz-Vorträge mit Projektionen

über die Katastrophe in Süddalien und die Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes finden allseitig großes Interesse und bereits laufen die Bestellungen auf die wandernde Zauberlaterne zahlreich ein.

Die diesjährige Serie wird aus zirka 90 hochinteressanten Bildern, fast durchwegs eigene Originalaufnahmen, bestehen. Die Beschaffung der Diapositive, der Vertragstexte in

französischer und deutscher Sprache, sowie aller Zubehörden ist nächstens vollendet und auch die bewährte technische Kraft des Herrn S. Wavra steht uns wieder zur Verfügung.

Wir verweisen auf unsere detaillierten Mitteilungen in der letzten Nummer des „Roten Kreuzes“ und gewärtigen gerne weitere Anmeldungen.

**Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes,  
Kirchengraben 7, Bern.**

## An die Sektionen des Schweizerischen Samariterbundes.

Verehrte Samariter und Samariterinnen!

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß mit 1. August 1909 die Geschäftsleitung des Schweizerischen Samariterbundes an den am 27. Juni in Arbon gewählten neuen Vorort Baden übergehen wird.

Die zuständige Instanz des Vorortes hat vorläufig mit Vorbehalt der definitiven Verteilung der Chargen in den Bundesvorstand gewählt, die Herren:

A. Gantner, Bruggerstraße 594, Baden,  
Victor Schmid, Notar, Baden,  
Hans Ott, Lehrer, Baden,  
Werner Merz, Pfarrer, Baden,  
Emil Rauber, Kaufmann, Baden,  
Gottfried Wegmann, Austraße, Baden.

Die Wahl der übrigen drei Mitglieder steht statutengemäß der Direktion des „Roten Kreuzes“ zu und werden die einzelnen Chargen nach erfolgter Wahl dieser drei Mitglieder den Sektionen durch Zirkular mitgeteilt werden.

Das Bureau des neuen Bundesvorstandes befindet sich Bruggerstraße 593, z. Kunstgüttele, I. Stock, Baden. Sämtliche Korrespondenzen, Anfragen, Sendungen u. sind an den Präsidenten, Herrn A. Gantner, Bruggerstraße 594, Baden, zu richten.

Im Interesse eines ruhigen, sichern und die Zwecke und das Gedeihen des Samariterbundes fördernden Geschäftsganges bitten wir sämtliche Sektionsvorstände um tatkräftige Unterstützung. Wir erjuchen Sie speziell, gestellte Anfragen möglichst sofort zu beantworten, Bestellungen, Uebungs- und Kursanmeldungen, namentlich aber Kurs- und Jahresberichte rechtzeitig einzusenden.

Nur durch richtiges, verständnisvolles Zusammenarbeiten wird es uns möglich sein, die vielen und manchmal schwierigen Arbeiten des Bundesvorstandes zu bewältigen.

In der angenehmen Erwartung, daß Sie uns helfen werden, den bisherigen, schönen Erfolgen des Schweizerischen Samariterbundes neue beizufügen, entbietet Ihnen aufrichtigen Gruß und Handschlag.

Baden, im Juli 1909.

**Namens des Bundesvorstandes:**

Der Präsident:  
**Alfred Gantner.**

Der Sekretär ad hoc:  
**Victor Schmid.**